



Göttinger Grundsätze

- Die konstatierten Änderungen durch Digitalisierung, Hochschulreformen u. a. wirken sich vor allem auf die Arbeit der Hochschulsekretär*innen aus. Nach dem Prinzip der „Allzuständigkeit“ haben sich ihre Tätigkeiten enorm ausdifferenziert, ohne dass sich die bisherige Eingruppierungspraxis dem angepasst hätte.
- Die Wertschätzung für diese Funktion und deren hochwertige Tätigkeiten muss sowohl ideell gegeben sein als auch materiell abgebildet werden.
- Folgerichtig ist es absolut geboten, dass in den Hochschulen die vorhandenen Eingruppierungsspielräume offensiv genutzt und ausgeübte Tätigkeiten auch zugewiesen und entsprechend vergütet werden. Damit einhergehend ist es notwendig, dass durch Stereotypen und Genderbias festgelegte Berufsbild der Hochschulsekretär*in zu ändern und an die aktuelle Arbeitssituation anzupassen.
- Die Sekretär*innen werden aufgerufen, ihre bestehenden Netzwerke zu mobilisieren bzw. neue Netzwerke aufzubauen, um diese Forderungen in gelebter Solidarität durchzusetzen.
- Die Arbeit dieser Berufsgruppe ist ein bedeutender Pfeiler, um die hohe Qualität in Forschung und Lehre zu sichern. Wissenschaftler*innen, Hochschulleitungen und Entscheidungsträger*innen werden aufgefordert, die Anerkennung dieser wichtigen Supportleistungen zu unterstützen und sich mit uns für bessere Arbeitsbedingungen und Eingruppierungen einzusetzen.